

# Fotoschau zu bedrohten Orang Utans

Nach der Vernissage mit rund 40 Gästen am Dienstagabend steht jetzt am Leipziger Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie eine eindrucksvolle Fotoausstellung fürs Publikum offen. Präsentiert wird die Schau „Letzte Hoffnung für Orang Utans“ im Foyer des Institutsgebäudes am Deutschen Platz 6. Sie erzählt mit eindringlichen Motiven von der dramatischen Situation der Menschenaffen in Sumatra und Borneo und zugleich von den Rettungsbemühungen. Die Aufnahmen stammen von der Orang Utan Survival Foundation, einer der weltweit größten Primatenschutzorganisationen.

Vor Ort hat sich der Leipziger Verein „Orang Utans in Not“ für die Exposition engagiert. 2007 gegründet, unterstützen seine Mitglieder eine Auffangstation für die auch als „rote Waldmenschen“ bezeichneten Tiere in Pasir Panjang und eine Auswilderungsbasis in Jantho. Geholfen wird ebenso bei der Wiederaufforstung in einem Reservat, das für die Tiere ein wichtiger Rückzugsort ist. Hintergrund: Durch das Abholzen des Regenwaldes schwindet zunehmend der Lebensraum der Orang Utans. Auf den Bildern wird das Ausmaß deutlich – riesige Plantagen der Palmölindustrie sind ebenso zu sehen wie Bagger, die Platz für weitere Anbauflächen schaffen. Dem stehen Fotos der Hoffnung gegenüber: Fürsorglich werden da in Obhut genommene kleine Orang Utans betreut, geschundene und traumatisierte Tiere medizinisch versorgt oder wieder zu Kräften gekommene Menschenaffen auf die Entlassung in die Freiheit vorbereitet. In Sumatra gelten sie als vom Aussterben bedroht, in Borneo als stark gefährdet. *Mario Beck*



Jetzt für Besucher geöffnet – die Fotoschau zu Orang Utans. Foto: André Kempner